

Christian Ullmann

Fakten über die "andere Medizin"

Leseprobe

Fakten über die "andere Medizin"

von Christian Ullmann

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.narayana-verlag.de/b2342>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>



Inhaltsverzeichnis

Komplementäre und alternative Medizin hat viel zu bieten	17
Recht auf Wahl der Behandlung und Achtung der Individualität	18
Was ist komplementäre und alternative Medizin?.....	20
„Entscheidend ist die Einbettung in die Theorie“	23
Ethnomedizin ist eine akademische Wissenschaft.....	23
„Aus der Apotheke Gottes“ gehört nicht zur Klostermedizin.....	24
Max Bircher-Benners „Ordnungsgesetze der Lebens“	25
Die Inhaltsstoffe der Heilpflanzen werden seit langem erforscht.....	26
Die Physikalische Therapie kennt viele Methoden.....	27
Mit Reiz- und Regulationstherapien gute Heilerfolge.....	28
Über Wärmezufuhr und Wärmeentziehung	28
Erlaubnispflicht zur Ausübung der Heilkunde	30
Die Heilpraktiker im Recht und in der Meinung ihrer Kritiker	30
Verbot der Behandlung meldepflichtiger Krankheiten.....	31
Für Ärzte gelten standesrechtliche Regelungen	31
Ausübung der Heilkunde durch andere Berufe	32
Berater und andere „Therapeuten“	32
CAM in der Zahnheilkunde.....	33
Chancen für die Humanisierung der Medizin.....	33
Behandlungen mit teuren Arzneimitteln werden begünstigt.....	34
„Erkenntnisstand mit Redaktionsschluss“	35
Edzard Ernst: „Was zählt, ist nicht die Plausibilität.“	35
Kunstfehler den Methoden von CAM angelastet	35
Richtlinien für die CAM-Anwendung in den USA.....	36
Risiko-Nutzen-Abwägungen bedürfen rationaler Grundlagen.....	36
Verunreinigte Medikamente gehören nicht zur Methode	37
Medikamente auf alkoholischer Basis sprechen nicht gegen CAM	37
Problem Impfung - und vernachlässigte Krankenhausinfektionen	38
Warnhinweise von unschätzbarem Wert.....	39
Die Literaturrecherche lässt zu wünschen übrig	39
Qualitätsbewertungen ohne Quellenangaben	39
Die Sicherheit von Verfahren zeigt sich erst in der Praxis.....	39
Was bedeutet „wirksamer als“?	40
„Schau, was sein Beweis beweist“	41
Antibiotika kurz nach der Geburt erhöhen Asthma-Risiko	42
Paradigmen in der Medizin.....	46
Medizinsysteme in fremden Kulturen.....	48
Überheblichkeit der westlichen Medizin	50

Inhaltsverzeichnis

Diagnostik.....	53
Die aktuelle Situation.....	53
Die Stiefkinder der Medizin.....	53
Plötzlicher Kindstod als Hypochondrie.....	54
Die Situation der CAM-Diagnostiker	55
Die Angst der Patienten vor dem „wissenschaftlichen“ Arzt.....	55
Mit einer Methode selten eindeutige Befunde	55
Das Geschäft mit den „Hypochondern“	57
„Die Berater und Helfer der Kranken sterben unweigerlich aus“	57
Forderungen für eine echte Gesundheitsreform	58
Augendiagnostik (Irisdiagnostik).....	59
Zur Methode und Geschichte	59
Die Prüfmethoden der Kritiker der Augendiagnostik	59
Diabetesbefunde aus dem Auge und was DAM dazu meint.....	60
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	61
Anwendungsbereiche nach DAM	62
Resümee.....	62
Akupressur und Shiatsu	67
Zur Methode	67
Zur Geschichte	67
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	68
Kritik an „Belegen für die Wirksamkeit“	70
Zur Bewertung.....	71
Resümee.....	71
Westliche Varianten der Akupressur	72
Akupunkt-Massage nach Penzel	72
Aurikulo-Akupressur.....	73
Akupunktur	74
Zur Methode	74
Zur Geschichte	74
Therapeutische Akupunktur nach westlicher Diagnostik	75
Zur angeblichen Unwissenschaftlichkeit	76
Konventionelle Diagnosen ohne Befund.....	76
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	77
Resümee	81
Moderne Varianten der Akupunktur.....	81
Akupunktur des Westens: Die Aurikulotherapie.....	81
Nadelstich-Analgesie: Schmerzausschaltung bei Operationen	81
Wie die Nadelstich-Analgesie im Westen bekannt wurde	82
Kombinierte Akupunktur-Analgesie	82
Homöosinitratie	83
Elektroakupunktur nach Voll (EAV).....	83

Inhaltsverzeichnis

Anthroposophische Medizin.....	84
Zur Methode	84
Rechtlches	84
Zur Geschichte.....	84
Zum Konzept	85
Kritik am placebokontrollierten Doppelblindversuch	86
Diagnosen der anthroposophischen Ärzte.....	86
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	87
Die Mistel in der Onkologie	88
Krebs und vegetarische Ernährung.....	91
Belege für die Wirksamkeit nach DAM	92
Resümee.....	93
Aromatherapie	94
Zur Methode	94
Zur Geschichte.....	95
Anwendungsbereiche - Wissenschaftliche Veröffentlichungen	95
Resümee.....	96
Biochemie nach Schüßler.....	97
Zur Methode	97
Zur Geschichte: Schüßlers zellularpathologisches Heilkonzept.....	98
Die zwölf Funktionsmittel der Biochemie nach Schüßler und die biochemische Diagnostik.....	99
Rechtlches	102
Schüßlers angebliches Konzept.....	102
Kritik in DAM	102
Resümee.....	103
Biofeedback	104
Zur Methode	104
Zur Geschichte.....	104
Die Einschätzung der MayoClinic.....	105
DAM-Bewertungen	105
Bewertungen von Edzard Ernst.....	105
Wissenschaftliche Veröffentlichungen.....	106
Resümee.....	106
Chiropraktik.....	107
Zur Methode	107
Zur Geschichte.....	108
Unzulängliche Recherchen.....	108
Chiropraktoren und ihre Einstellung zum Impfen	109
Patienten mit chiropraktischer Behandlung.....	109
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	110
Resümee.....	110
Elektro-Homöopathie des Grafen Cesare Matte!	111

Leseprobe von C.Ullmann, „Fakten über die „andere Medizin““

Herausgeber: Medizinischer Verlag Stuttgart

Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Inhaltsverzeichnis

Enzymtherapie	113
Zur Methode	113
Enzymtherapie zur Krebsbehandlung.....	113
Enzymtherapie bei rheumatischen Erkrankungen.....	114
Enzymtherapie bei Erbkrankheiten	115
Zum Problem unveröffentlichter Studien	115
Resümee.....	116
Fiebertherapie.....	118
Zur Methode.....	118
Zur Geschichte	118
Zum Konzept	119
Zur Plausibilität.....	119
Rechtliches.....	119
Mittel.....	120
Resümee.....	121
Geistheilung	122
Zur Methode.....	122
Zur Geschichte und zum Rechtlichen	122
Zu einigen Bemerkungen in DAM	124
Verbände und Verfahren	125
Wissenschaftliche Arbeiten.....	125
Resümee	126
<i>Healing Touch/Therapeutic Touch.....</i>	<i>127</i>
Zur Methode und zur Geschichte.....	127
Wissenschaftliche Veröffentlichungen.....	127
Gegensatz zum Bundesverfassungsgericht.....	128
Resümee	129
<i>Reiki.....</i>	<i>130</i>
Zur Methode.....	130
Zur Geschichte und zum Rechtlichen	130
Wissenschaftliche Veröffentlichungen.....	131
Resümee	131
Heilfasten	132
Zur Methode.....	132
Zur Geschichte	132
Zum Konzept.....	132
Varianten des Heilfastens	133
Indikationen des Heilfastens	134
Kontraindikationen des Heilfastens	134
Vorsicht bei Reduzierung oder Absetzung von Arzneimitteln	135
Wissenschaftliche Veröffentlichungen.....	135
Bewertungen in DAM	136
Resümee.....	136

Inhaltsverzeichnis

Homöopathie	137
Zur Methode und zur Geschichte: Heilen nach der Ähnlichkeitsregel.....	137
Die Findung der Arzneimittel: Homöopathisches Repertorisieren	140
Zur Geschichte der Komplexmittel	140
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	142
Resümee	143
Ein neues Paradigma der Homöopathie: die „Entanglement theory“	143
Die internationale Diskussion über die „Entanglement theory“ als theoretische Grundlage der Homöopathie und anderer Therapien	144
Humoralwirksame Verfahren	146
Zur Methode und zur Geschichte	146
<i>Aderlass</i>	147
Zur Methode.....	147
Zur Geschichte	148
Indikationen	148
Blutspende als Aderlass.....	149
Resümee	149
<i>Blutegeltherapie</i>	150
Zur Methode	150
Zur Geschichte	150
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	151
Resümee	152
<i>Trockenes oder unblutiges Schröpfen</i>	152
Zur Methode	152
Zur Geschichte	153
<i>Blutiges Schröpfen</i>	154
Zur Methode	154
Wissenschaftliche Überprüfung	154
<i>Baunscheidtismus</i>	155
Hypnotherapie	156
Zur Methode und zur Geschichte	156
Unzulängliche Datenbank-Recherchen der <i>Stiftung Warentest</i>	157
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	157
Hypnotherapie in der Analgesie	160
Was im „Deutschen Ärzteblatt“ stand	161
Hypnose während der Schwangerschaft und in der Geburtshilfe (HypnoBirthing)	161
Resümee über „Autonomie der Patienten“	162

Inhaltsverzeichnis

Kneipptherapie	163
Zur Methode	163
Zur Geschichte	163
Zur Bewertung der historischen Kneippkur.....	164
Anmerkungen zur heutigen Kneipptherapie	165
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	166
Resümee.....	167
Kolonhydrotherapie	168
Der dokumentierte Fall	168
Über notwendige und hinreichende Bedingungen.....	169
Zur Methode	169
Zur Geschichte	169
Zur Wissenschaft	170
Angebliche Plausibilität des Konzepts	171
Resümee.....	171
Manuelle Medizin	172
Zur Methode	172
Zur Geschichte und zur Entwicklung bis heute.....	172
Manuelle Medizin für Heilhilfsberufe	173
Resümee.....	173
Massage.....	174
Zur Methode	174
Zur Geschichte	175
Hahnemanns Empfehlung der Massage	175
Belege für die Wirksamkeit.....	175
Massage in der Sportmedizin	176
Resümee.....	176
Mikrobiologische Therapie.....	177
Zur Methode	177
Zur Geschichte	177
Rechtlches	178
Autovakzinen bei HIV-Infektionen.....	179
Autovakzinen gegen den Tumor-Nekrose-Faktor (TNF)	180
Nebenwirkungsfreie Immunisierung	180
Autovakzinen-Therapie in Osteuropa	181
Herstellung von Autovakzinen	181
Hinweise auf Literaturlisten.....	182
Resümee.....	182

Inhaltsverzeichnis

Neuraltherapie nach Huneke	183
Zur Methode und zur Geschichte	183
Indikationen für neuraltherapeutische Behandlungen	184
Risiken und Kontraindikationen	185
Gefahr für Fehlgeburten nach dem Rat der <i>Stiftung Warentest</i>	186
Konventionelle oder „andere“ Medizin	186
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	187
Die Neuraltherapie nach Huneke in der Bewertung der <i>Stiftung Warentest</i>	188
Resümee	189
Orthomolekulare Medizin	190
Zur Methode und zur Geschichte	190
Was die <i>Stiftung Warentest</i> unter Orthomolekularer Medizin versteht.....	191
Ernährungstherapie in der Orthomolekularen Medizin	192
Erinnerung an Paracelsus.....	192
Die Einzeldarstellungen in DAM	192
Vitaminmangelkrankheiten	193
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	193
Zur „Plausibilität des Konzepts“ und die Wirklichkeit.....	196
Die Referenzwerte für die Nährstoff zufuhr D-A-CH	
Referenzwerte der DGE, ÖGE, SGE/SVE	197
Selbstbehandlung	198
Resümee	198
Osteopathie	199
Zur Methode und zur Geschichte.....	199
Belege für die Wirksamkeit nach DAM	200
Die Unterschiede zwischen USA und Deutschland.....	202
Resümee	204
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM).....	205
Zur Methode und zur Geschichte.....	205
Pathologie der TCM - Krankheiten in Funktionskreisen und Leitbahnen.....	206
Diagnostik der TCM - Feststellung der krankmachenden Agentien	207
Therapieformen der TCM:	208
Die gezielte Anwendung von Arzneimitteln.....	208
Chinesische Diätetik	209
Die Aku-Moxi-Therapie - Behandlung mit Nadeln und Brennkegeln	209
Die manuellen Therapien der Chinesen -	
Tuina (Premoprehension) und Anmo (Massage)	210
Resümee	210
Nachträge.....	210
<i>Integrierte traditionelle chinesische und westliche Medizin</i>	<i>211</i>
Auf dem Weg zu einer neuen Wissenschaft.....	211
Wissenschaftliche Veröffentlichungen.....	213
Resümee	214

Inhaltsverzeichnis

Vom Überwärmungsbad zur Hyperthermie.....	216
Zur Methode	216
Zu Ehren der früheren Wissenschaftler	216
Zur Geschichte.....	216
Anwendungen	217
Hyperthermie in der Krebstherapie	218
Resümee.....	218
Zelltherapien	219
Zur Methode	219
Grundsätzliches	219
Das Verbot der Bundesregierung und dessen Aufhebung.....	219
Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts	219
DAM zur Thymustherapie	220
Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts	220
Resümee.....	221
Psychotherapeutische Verfahren.....	225
Arbeitstherapie.....	225
Atemlehre	226
Autogenes Training	226
Autosuggestion	226
Ärztliche Lebensmüdenbetreuung.....	227
Bibliotherapie	227
Bioenergetische Analyse.....	227
Bonding (Psychotherapie).....	228
Dissoziation (Psychologie).....	228
Doppelbindungstheorie.....	228
EMDR.....	228
Encounter.....	229
Entspannungstherapie.....	229
Ethnopsychanalyse	229
Eutonie.....	230
Existenzanalyse	230
Focusing	230
Freie Assoziation.....	230
Gay Affirmative Psychotherapy.....	231
Gesprächstherapie	231
Gestalttheoretische Psychotherapie	231
Gestalttherapie	231
Gestaltungstherapie	231
Gruppentherapie.....	232
Integrative Bewegungstherapie	232
Katathym-Imaginative Psychotherapie	232
Katharsis (Psychologie)	232
Klientenzentrierte Psychotherapie.....	232
Kognitive Therapie.....	233

Inhaltsverzeichnis

Kognitive Verhaltenstherapie.....	233
Konzentративная Bewegungstherapия	233
Kunsttherapie	233
Кörperориентированная Психотерапия	234
Кörpertherapie	234
Логотерапия	234
Loheland-Gymnastik.....	234
Meditation.....	235
Musiktherapie.....	236
Psychoanalyse.....	236
Психотерапия.....	237
Психотерапевтическая Душевная Уход/Psychanalytic Seelsorge	237
Rational Emotiv Therapy	237
Rebalancing	237
Recovery-Paradigma	238
Reframing.....	238
Регрессионная гипноз	238
Selbstsicherheitstraining.....	238
Структуральная Семейная терапия	239
Структуральная Контактная терапия	239
Систематическая Дезенсибилизация	239
Систематическая Терапия.....	239
Тематически ориентированная Интеракция	240
Глубинная психологическая	240
Глубинно-психологическая Фундированная Психотерапия	240
Traumdeutung	241
Verhaltenstherapie.....	241
Anhang	243
Sach- und Personenregister	243
Abbildungsnachweis	248

.Entscheidend ist die Einbettung in die Theorie'

> „Aus der Apotheke Gottes“ gehört nicht zur Klostermedizin

Die Haufrau Maria Treben hat nichts mit Hildegard von Bingen zu tun

Im Abschnitt über „Pflanzenheilkunde“ steht die Sottise: „Heute lassen sich in Deutschland vornehmlich zwei Arten von Pflanzenheilkunde ausmachen, die nebeneinander existieren: Die sogenannte Klostermedizin, die sich auf überlieferte Texte stützt und sie für heutige Verhältnisse nutzbar machen möchte. Häufig werden deren Wissensinhalte allerdings populärmedizinisch vermarktet, wobei sie oft eng mit Interessen am Verkauf von Produkten verbunden sind. Beispiele dafür sind die Hildegard-Medizin und die Kräutermedizin der Maria Treben. Der andere Bereich der Pflanzenheilkunde ist die Phytotherapie, die sich um die wissenschaftliche Erforschung von Pflanzenmitteln bemüht und diese Therapierichtung mit der wissenschaftlichen Medizin verbinden möchte.“⁴

Die Heilige Hildegard von Bingen wurde im Jahre 1098 in Bermersheim im heutigen Rheinhessen geboren. Sie war Nonne der Benediktiner, was für die Beurteilung ihrer Hinwendung zur Medizin wichtig ist. Denn es gehörte zu den Aufgaben dieses Ordens - dem sich der gegenwärtige Papst durch die Wahl seines Namens besonders verbunden fühlt -, sich um erkrankte Mitbrüder und Mitschwestern sowie um Laien zu sorgen. Ihre Medizin war keineswegs nur auf Pflanzenheilkunde beschränkt, sondern bestand aus einer *Heilkunde* und einer *Gesundheitslehre*. Ihr medizinisches Hauptwerk führt den Titel „Causae et curae“⁵. Darin wusste Hildegard von Bingen bereits „Vom unüberlegten Fasten“ zu berichten. Darauf fehlt in DAM allerdings in dem Kapitel über das Fasten jeder Hinweis. In ihren naturwissenschaftlichen Schriften beschrieb die Heilige Hildegard nicht nur eine Vielzahl von wild wachsenden, einheimischen Heilpflanzen und deren kurative Verwendung, sondern sie kannte bereits eine Menge ausländischer Heilpflanzen, darunter etwa Aloe, Mandragora und Nux muscata, also die Muskatnuss.⁶ Die seriöse Beschäftigung mit der Heiligen Hildegard und ihrer Medizin hat vor allem kulturhistorische Bedeutung, auch wenn in einem sehr eingeschränkten Rahmen, meistens von Frauen, ihre heilkundlichen Anweisungen und Rezepte erprobt werden.

Dem benediktinischen Auftrag zur Krankenbehandlung entsprach es, dass die Ordensfrauen und -männer auch Heilkräuter sammelten und nicht nur trockneten, sondern auch in Alkohol konservierten. Daraus sind die verschiedenartigsten Klosterliköre mit sorgfältig geheim gehaltenen Rezepturen entstanden, die heute zum wirtschaftlichen Erfolg der Klöster beitragen. Darüber hinaus spielt die Klostermedizin kaum noch eine Rolle.⁷

Völlig unverständlich wird es, wenn die Autorinnen von DAM die österreichische Hausfrau Maria Treben (geb. Günzel), die 1907 in Saaz in Böhmen geboren wurde und im Juli 1991 in Grieskirchen in Österreich starb, der Klostermedizin zurechnen; wahrscheinlich wegen des Namens ihrer populär gewordenen Schrift „Gesundheit aus der Apotheke Gottes“.⁸

In einer gemeinsamen Stellungnahme der *Deutschen Krebsgesellschaft*, der *Deutschen Krebshilfe* und des *Tumorzentrums der LMU München* und der *TU München* über Heilpflanzen als Krebstherapeutika heißt es: „Maria Treben weckt falsche Hoffnungen, ihre Behandlungsvorschläge sind allesamt unbewiesen und u.U. lebensgefährlich.“⁹

Damit könnte man es bewenden lassen, wenn nicht in der vierten Auflage von DAM 1994 u. a. folgende Darstellung gegeben worden wäre: „Selbsternannte Kräuterheiler und -heilerinnen verbreiten in millionenfach verkauften Büchern Rezepte zum Gesundwerden. Maria Treben ist nur eine von ihnen, wenngleich wohl die bekannteste. Frau Treben verknüpfte volkstümliches Heilpflanzenwissen mit Überliefertem aus der Vergangenheit und möglicherweise eigenen Erfahrungen und Interpretationen.“

⁴ DAM, S. 43

⁵ Ins Deutsche vorzüglich übersetzt von dem Arzt Professor Dr. Hugo Scholz, München 1933

⁶ Zum Leben und Werk der Hl. Hildegard wird verwiesen auf: Fischer, Hermann: „Die Heilige Hildegard von Bingen. Die erste deutsche Naturforscherin und Ärztin“, München 1927

⁷ Eine seriöse Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Klostermedizin bietet: Mayer, Dr. Johannes Gottfried/Uehleke, Dr. med. Bernhard Saum OSB, Kilian: „Handbuch der Klosterheilkunde“, 9. Auflage, München 2004 (das u.a. die *Ärztezeitung* als „das modernisierte Wissen über die wirksamsten Juwelen der Klostermedizin“ rezensierte).

⁸ Im Eigenverlag des Vereins „Freunde der Heilkräuter“ in Karlstein/Thaya (o.J.) herausgegeben und u.a. von Franz Stangl, dem Direktor der Sparkasse Groß Siegharts, gesponsert.

⁹ <http://www.krebsinfo.de/ki/alternativ/kialt003.html>

.Entscheidend ist die Einbettung in die Theorie"

Was dabei herauskam, sind einerseits belächelnswerte Naivität, andererseits lebensgefährliche Behandlungsratschläge.¹⁰ Mit der etwa zwölf Jahre später erfolgten sachlich falschen und nicht gerechtfertigten Zuordnung der Schrift von Maria Treben zur Klostermedizin muss die *Stiftung Warentest* eine nicht offen gelegte Absicht verbinden, und das lässt auch auf die Seriosität des Buches insgesamt schließen.

> Max Bircher-Benners „Ordnungsgesetze der Lebens“

Der 7897 verstorbene Pfarrer Kneipp hat die 1937 konzipierte Ordnungstherapie nicht ergänzt

Nach Auffassung der *Stiftung Warentest* und ihrer Autorinnen werde „als Ordnungstherapie die Gesamtheit der therapeutischen Maßnahmen bezeichnet, die Menschen zu einer ausgewogenen und gesunden Lebensweise führen sollen. Der Begriff wurde etwa um 1900 von dem Schweizer Oskar Bircher-Benner geprägt.“¹¹ Dagegen ist richtig: Der Begriff und die Methode wurden von Maximilian Oskar Bircher-Benner (weithin als Max Bircher-Benner bekannt) geprägt, und zwar nicht „etwa um 1900“, sondern im November 1937 - als er das Ende seines Lebens nahe fühlte - in seinen berühmten „Londoner Vorträgen“, die er unter dem Titel „Die Ordnungsgesetze des Lebens“ im Auftrag der Food Education Society in der School of Tropical Medicine hielt¹².

Die ersten fünf Ordnungsgesetze gelten der Ernährung, und zwar:

1. Das Ordnungsgesetz der Nahrungsenergie
2. Integral-Gesetz der Nahrung
3. Das Ökonomiegesetz der Ernährung
4. Das Ordnungsgesetz der Nahrungspforte
5. Das Ordnungsgesetz der Mahlzeitenzahl

Dem folgten fünf weitere Ordnungsgesetze:

6. Das Ordnungsgesetz der Atmung
7. Das Ordnungsgesetz der Beziehung zum Licht
8. Das Ordnungsgesetz der Beziehung zur Temperatur
9. Das Ordnungsgesetz zur Beziehung der Schwerkraft
10. Das Ordnungsgesetz der Beziehung zu den Umweltrhythmen¹³

Diese Ordnungsgesetze wurden zwar in vielfacher Hinsicht „ergänzt“, aber bestimmt nicht - wie die Autorinnen festgestellt zu haben glauben - von Kneipp, angeblich „um Gesichtspunkte aus Religion, Ethik und Moral, wie sie der damaligen Zeit entsprachen“¹⁴. Kneipp war nämlich 40 Jahre vorher, am 17. Juni 1897, gestorben. Es wird wohl richtig sein, dass auch nach Kneipp „der Alkoholkonsum allenfalls mäßig sein soll“. Der Wörishofer „Wasserdoktor“ scheint sich jedoch in dieser Hinsicht wenigen Illusionen hingegeben zu haben, denn im Eingang des Bad Wörishofer „Sebastianeums“ wurde er auf einer Gedenktafel in seiner Allgäuer Mundart wie folgt verewigt: „Saufe wellet se alle, aber sterbe will koiner.“

¹⁰ DAM, 4. Auflage, 1994, S. 123

¹¹ DAM, S. 46 f.

¹² Deutsch: „Ordnungsgesetze des Lebens“, Zürich 1938

¹³ Bircher, Ralph: „Bircher-Benner. Bahnbrecher der Ernährungslehre und Heilkunde. Leben und Lebenswerk“. Siehe auch: Bircher-Benner, M.: „Vom Werden des neuen Arztes“, Dresden 1938.

¹⁴ DAM, S. 46

.Entscheidend ist die Einbettung in die Theorie'

Wem es gefällt, der mag zur Ordnungstherapie „in beschränktem Ausmaß Hypnose, zusätzlich mitunter Meditation, Kunst-, Tanz- und Musiktherapie“¹⁵ zählen. Aber weder auf Kneipp noch auf Bircher-Benner sollte er sich in diesem Zusammenhang berufen.

> Die Inhaltsstoffe der Heilpflanzen werden seit langem erforscht

Phytopharmaka ungerechtfertigt in die Nähe der Nationalsozialisten gerückt

Die Behauptung „Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Zusammensetzung der meisten pflanzlichen Arzneimittel weitgehend unbekannt.“¹⁶ kann so nicht akzeptiert werden, auch wenn wohl die *Inhaltsstoffe von Arzneipflanzen* gemeint sein dürften. Es sei nur auf das voluminöse, 886 Seiten umfassende Werk „Die Heilpflanzen der verschiedenen Völker und Zeiten. Ihre Anwendung, wesentlichen Bestandteile und Geschichte“ von Dr. med. et phil. Georg Dragendorff aus dem Jahr 1898 verwiesen, das eine Fülle von Inhaltsstoffen angibt.

Seltsam ist die unterschwellig gepflegte, hier aber explizit formulierte Behauptung, dass „in der Zeit des Nationalsozialismus die Förderung des Gebrauchs heimischer Heilpflanzen ... einen ideologischen Hintergrund“ gehabt habe.¹⁷ Die unvorstellbar grausamen, medizinischen Menschenversuche in den Konzentrationslagern lassen eher darauf schließen, dass die Nazi-Ärzte der damaligen Zeit andere Absichten hegten als die Förderung des Heilpflanzen-Gedankens. Im Übrigen sei auf die von 1934 bis 1943 erschienene Zeitschrift „Die deutsche Heilpflanze“¹⁸ verwiesen, die unter den obligaten Ergebnisbekundungen, etwa an Hitlers Geburtstagen, auffällig unpolitisch blieb. Zum „Zweck“ der *Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung e.V.* (RfH) heißt es in deren Satzung vom 23. Mai 1935: „Die RfH will die Kenntnis über die deutschen Heilpflanzen und deren gesundheitliche Bedeutung im deutschen Volk erweitern, vertiefen und die Voraussetzungen für eine Eigenversorgung des deutschen Volkes mit deutschen Heilpflanzen schaffen. In der RfH werden alle an der deutschen Heilpflanzenfrage beteiligten oder interessierten Kreise, insbesondere Sammler, Anbauer, Berufs- und Wirtschaftsverbände und -Einrichtungen, Wissenschaftler und Einrichtungen des öffentlichen und privaten Gesundheitsdienstes zusammengefasst.“¹⁹

Im Unterabschnitt „Industrielle Pflanzenextrakte“ von DAM heißt es: „Phytopharmaka sind industrielle Produkte aus Arzneipflanzen. Um sie herzustellen, werden die Pflanzen - je nach Verfahren - mit Wasser, Alkohol oder anderen Lösungsmitteln ausgezogen, teilweise konzentriert, getrocknet oder anderweitig verarbeitet. Was ein Produkt letztlich enthält, ist im Detail meist nicht bekannt und unterscheidet sich je nach Herstellungsmethode.“ Dazu ist eine kleine Gesetzeskunde im Arzneimittelrecht angezeigt: Phytopharmaka sind „Stoffe“ oder „Zubereitungen aus Stoffen, die dazu bestimmt sind, durch Anwendung am oder im menschlichen Körper ... Krankheiten, Leiden, Körperschäden oder krankhafte Beschwerden zu heilen, zu lindern, zu verhüten oder zu erkennen, [...]“, somit Arzneimittel nach Paragraf 2 des Arzneimittelgesetzes (AMG). „Stoffe“ sind auch „Pflanzen, Pflanzenteile und Pflanzenbestandteile in bearbeitetem oder unbearbeitetem Zustand [...]“ nach Paragraf 3 AMG. Die erwähnten „industriellen Pflanzenextrakte“, sind, soweit sie zu medizinischen Zwecken (und nicht etwa zur Herstellung von Biosprit) vertrieben werden sollen, „Arzneimittel, die im voraus hergestellt und in einer zur Abgabe an den Verbraucher bestimmten Packung in den Verkehr gebracht werden“, *Fertigarzneimittel* nach Paragraf 4 AMG. Für diese ist in Paragraf 10 AMG verbindlich vorgeschrieben: „(1) Fertigarzneimittel, die Arzneimittel im Sinne des § 2 Abs. 1 oder Abs. 2 Nr. 1 sind, dürfen im Geltungsbereich dieses Gesetzes nur in den Verkehr gebracht werden, wenn auf den Behältnissen und.

⁵ DAM, S. 47

⁶ DAM, S. 43

⁷ DAM, S. 43

⁸ Untertitel: „Zeitschrift und Mitteilungsblatt der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung e.V., Sitz Weimar“.

⁹ Die deutsche Heilpflanze, Nr. 10/1935

„Entscheidend ist die Einbettung in die Theorie“

soweit verwendet, auf den äußereren Umhüllungen in gut lesbarer Schrift, allgemein verständlich in deutscher Sprache und auf dauerhafte Weise angegeben sind [...] 8. die arzneilich wirksamen Bestandteile nach Art und Menge und weitere Bestandteile nach der Art, soweit dies durch Auflage der zuständigen Bundesoberbehörde nach § 28 Abs. 2 Nr. 1 angeordnet oder durch Rechtsverordnung nach § 12 Abs. 1 Nr. 4 oder nach § 36 Abs. 1 vorgeschrieben ist; bei Arzneimitteln zur parenteralen oder zur topischen Anwendung, einschließlich der Anwendung am Auge, alle Bestandteile nach der Art, 8a. bei gentechnologisch gewonnenen Arzneimitteln der Wirkstoff und die Bezeichnung des bei der Herstellung verwendeten gentechnisch veränderten Mikroorganismus oder die Zelllinie, [...]"

Die Inhaltsstoffe von Arzneidrogen sind außerdem auf breiter wissenschaftlicher Basis analysiert und in profunden wissenschaftlichen Arbeiten dokumentiert. Es sei an dieser Stelle auf das sorgfältig edierte Buch „Arzneidrogen und ihre Inhaltsstoffe“ von Hildebert Wagner, Prof. em. für Pharmazeutische Biologie der LMU, hingewiesen, in dem auf insgesamt neun Druckseiten „weiterführende Literatur“ nachgewiesen ist.²⁰

> Die Physikalische Therapie kennt viele Methoden

Als komplementäre Behandlungen konventioneller Medizin von hohem Wert

In DAM wird zum „Methodischen Vorgehen“ ausgeführt, dass „Krankengymnastik und physikalische Behandlungen, die Bestandteil der allgemein üblichen Medizin sind, nicht aufgenommen“ wurden.²¹ Dieses selbstgewählte Prinzip wurde wenigstens bei der *Lichttherapie* und der *Massage* sowie in weiten Teilen bei der *Kneipptherapie* nicht eingehalten. Deshalb seien hier jene Verfahren aufgezählt, welche zur weithin anerkannten *Physikalischen Therapie*, als Anwendung jener Heilmittel, die „vorwiegend von außen auf den Körper einwirken“²², gerechnet werden:

Massage,
Krankengymnastik²³,
Pneumotherapie (das ist die Atempflege),
Elektrotherapie, einschließlich Kurzwellen-, Mikrowellen und Ultraschalltherapie,
Hydro- und Thermotherapie,
Lichttherapie,
Klimatherapie sowie
Balneotherapie.

Streng genommen gehört auch die Behandlung mit ionisierenden und radioaktiven Strahlen zur Physikalischen Therapie; aber diese nimmt eine Sonderstellung ein.

Die erwähnten Verfahren gehören zur konventionellen Medizin, so weit sie dem Paradigma der konventionellen Medizin entsprechen. Diese hat allerdings keinen Ausschließlichkeitsanspruch darauf (vor allem, wenn sie diese freiwillig preisgibt wie die Pneumatherapie). Ebenso kann man diese Verfahren im Rahmen der Naturheilkunde (engl. *Naturopathy*) nutzen.²⁴ Dabei verhält es sich ähnlich wie bei der Phytotherapie (Kräuterheilkunde), die praktisch in einer jeweils spezifischen Form Bestandteil aller Medizinsysteme ist, auch der Ayurvedischen Medizin, der TCM, der Anthroposophischen Medizin und der Homöopathie.

²⁰ Als weiterführende Literatur zur Phytotherapie: Fintelmann V.A/Veiss, R.: „Lehrbuch der Phytotherapie“, 10. Auflage, Stuttgart 2002 - Wagner, H./Wiesnauer, M.: Phytotherapie. Phytopharmaka und pflanzliche Homöopathika“, Stuttgart/Jena/New York 1995

²¹ DAM, S. 52

²² Strassburger, J.: „Einführung in die Hydrotherapie und Thermotherapie“, Jena 1909, S. 13

²³ Zu den gemeinsamen Wurzeln von „Heilgymnastik“ und Massage, die auf ein geschlossenes System des Schweden Per Henrik Ling (1776 bis 1839) zurückgehen, verweise ich auf das Kapitel „Massage“.

²⁴ Erinnert sei hier an Joachim Broy: „Allein entscheidend, ob eine Therapie den Naturheilverfahren zuzurechnen ist, kann nur ihre Einbettung in die Theorie der Naturheilkunde sein.“ In: „Gedanken zur Naturheilkunde“, München 2001

Christian Ullmann

Fakten über die „andere Medizin“

Zur Kritik der Stiftung Warentest
an den komplementären und
alternativen Heilverfahren (CAM)



FOITZICK VERLAG

Christian Ullmann

Fakten über die "andere Medizin"

248 Seiten, geb.
erschienen 2006



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de